

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„In Himmels Namen denn,“ resigniert faltete Versdorff die Hände, „ich sehe, ich muß den Liebesdienst, den mir der Herr Mahren erwiesen hat, recht teuer bezahlen . . .“

Und mit unsicheren Schritten stieg er, begleitet vom Diener, in den Weinkeller, um zu prüfen, ob zur Verlobungsfeier der Weinvorrat noch reiche . . .“

Die beiden Liebenden sahen ihm lächelnd nach — und lächelnd blickten sie auch in das neue Jahr hinein, das ihnen schon im Morgengrauen so viel des Glückes beschert hatte und weiters verhieß . . .

Kurzgefaßte Geschichten.

Eine Schreckensszene.

Der berühmte Zauberkünstler Pinetti wurde eines Tages von der Kaiserin Katharina II. von Rußland zu Hofe befohlen, um ihr einige seiner Künste vorzuführen. Er erklärte, er fühle sich sehr geschmeichelt und würde der Kaiserin etwas ganz außergewöhnliches zeigen, wenn diese ihm die Ehre erweisen wollte, in seiner Wohnung zu erscheinen. Die Kaiserin war außerordentlich gespannt und ging auf den Vorschlag ein. Als sie in seiner Behausung erschien, ließ er sie in ein Zimmer führen, das vollständig schwarz ausgeschlagen war und durch Fackeln erleuchtet wurde. In einer Ecke des Raumes war eine Art hölzerner Galgen errichtet, an welchem die Kaiserin zu ihrem Entsetzen den Körper Pinettis hängen sah. Nach einer Weile ließ der Zauberkünstler eines seiner Beine fallen, dann das andere, ebenso seine Arme, seinen Kopf, dem schließlich der Rumpf folgte. Dann vereinigten sich die einzelnen Stücke, der Körper sprang auf die Beine und Pinetti stand frisch und gesund vor der Zarin. Die Herrscherin, die vor Entsetzen immer noch nicht zu sich kommen konnte, verließ, von Grausen geschüttelt, das Haus. Am nächsten Tage ließ sie dem Zauberkünstler durch den Polizeiminister ein ansehnliches Geldgeschenk überreichen, ihm aber gleichzeitig den Befehl erteilen, das Land für immer zu verlassen.

* * *

Die erste Weltumseglerin.

Als der französische Seefahrer Bougainville in den Jahren 1766 bis 1769 die Welt umsegelte, befand sich u. a. auch der Naturforscher de Commerçon mit einem intelligenten und eifrigen Diener namens Barré an Bord eines der Schiffe. Dieser Diener wurde eines Tages, als de Commerçon mit ihm ans Land gegangen war um zu botanisieren, von den Eingeborenen umringt, die behaupteten, er sei ein Weib. Nur mit Mühe gelang es, den Diener den Händen der Wilden zu entreißen und zum Schiff zurückzubringen. Hier ließ Barré, in Tränen aufgelöst, sich zu einem Geständnis herbei. Das junge Mädchen, das keine Angehörigen hatte und durch einen Prozeß ruiniert war, hatte die Männerkleidung gewählt, um sich besser durchzuhelfen. Bougainville berichtet über dies Vorkommnis: „Das dürfte also die erste Frau sein, welche eine Reise um die Welt mitgemacht hat, und ich muß ihr das Zeugnis ausstellen, daß sie sich an Bord stets untadelhaft betragen hat. Sie ist weder häßlich noch hübsch und mag 26—27 Jahre zählen. Man wird zugeben, daß die Barré wenn die Schiffe an einer einsamen Insel verunglückt wären, gewiß die besten Aussichten für die Zukunft gehabt hätte.“ Zweifellos hat die erste Weltumseglerin auch eine gute Portion Mut bezeugt.

* * *